

Die Uebereinstimmung wird gewiß befriedigen, wenn man erwägt, daß Hr. Baumgartner sich einer gewöhnlichen Krämerwaage bediente. Eine Berechnung sämtlicher Beobachtungen für andere Temperaturgrade erscheint unnöthig, da die obigen Beispiele als Bestätigung der aufgestellten Formel genügen.

Die von Hrn. Baumgartner beobachtete, übrigens schon 1854 von Hrn. Hagen viel genauer untersuchte Erscheinung, daß die Ausflußmenge für eine bestimmte Temperatur ein Maximum erreicht, erklärt sich nach der Formel ohne Schwierigkeit, weil η und ρ beide mit der Temperatur, jedoch in ungleichem Verhältnisse abnehmen.

Breslau, 26. November 1874.

XV. *Bemerkung zu dem Aufsätze des Hrn. Dr. F. Exner über die Lösungsfiguren an Krystallflächen; von Heinrich Baumhauer.*

Hr. Exner erwähnt in dem genannten Aufsätze (Nr. 9 dieses Jahrganges der Annalen) einer meiner früheren Arbeiten über Aetzfiguren an Krystallen, indem er sagt, ich sey durch die Untersuchung der Aetzfiguren des Zuckers und des doppeltchromsauren Kalis auf die Vermuthung geführt worden, die Aetzfiguren ständen auch in einem Zusammenhange mit der Spaltbarkeit der Substanz. Ich habe allerdings am Schlusse der betreffenden Mittheilung (diese Annalen Bd. 140, S. 271), worin ich die Aetzfiguren des Kalkspaths, des gelben Blutlaugen- und Seignettesalzes, des Zuckers und des doppeltchromsauren Kalis beschrieb, bemerkt: „Obschon die Aetzfiguren an Krystallen mit den Flächen und Spaltungsrichtungen derselben in engem Zusammenhange stehen, so lassen dieselben sich doch nicht durch solche allein erklären, wie dies z. B.

der geätzte rhomboëdrische Kalkspath zeigt.“ Im folgenden Aufsatz über denselben Gegenstand (November 1871, diese Annalen Bd. 145, S. 459) gelangte ich indess schon zu der bestimmten Ansicht, „dass die Aetzfiguren ganz unabhängig von den Spaltungsrichtungen der betreffenden Krystalle, ja manchmal im Widerspruch mit denselben auftreten.“ Diese Ansicht habe ich schliesslich noch in einem, der königl. Akademie d. Wissensch. zu München in der Sitzung vom 3. Januar d. J. vorgelegten Aufsatz über „die Aetzfiguren an Krystallen“, durch Anführung weiterer Thatsachen bekräftigt.

**XVI. *Notiz über die Strahlen des Lichtes, welche das Xanthophyll der Pflanze zerlegen;
von Julius Wiesner.***

Als Ergänzung zu meiner kleinen Mittheilung in diesen Annalen¹⁾ über jene Lichtstrahlen, welche bei Sauerstoffzutritt das Chlorophyll zerlegen, bringe ich hier eine Notiz über das Verhalten des Xanthophylls im Lichte verschiedener Brechbarkeit. Vorerst sey es mir gestattet anzuführen, dass die in der genannten Mittheilung angekündigte Experimentaluntersuchung über die Beziehung des Lichtes zum Chlorophyll²⁾ bereits erschienen ist, in welcher auch der hier kurz darzulegende Gegenstand eingehend abgehandelt ist.

Während die bekannten chemischen Vorgänge im Chlorophyllkorn: Entstehung und Zerstörung des Chlorophylls, ferner Assimilation der Kohlensäure und des Wassers,

1) Bd. CLII. Stück 3 (1874 No. 7) S. 496 ff.

2) Arbeiten des pflanzenphysiol. Institutes der Wiener Universität I. Untersuchungen über die Beziehungen des Lichtes zum Chlorophyll. Sitzungsberichte der k. Akademie der Wissenschaften Bd. 69, I. Abth.